

INHALT

EINLEITUNG DES HERAUSGEBERS	XVII
---------------------------------------	------

ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN REDUKTION

I. TEXTE AUS DEM ZUSAMMENHANG MIT DEM PUBLIKATIONSPLAN VOM HERBST 1926

Nr. 1. THEMA UND EPOCHÉ. DER SINN DER TRANSZENDENTALEN REDUKTION. DAS PROBLEM DER RÜCKKEHR IN DIE NATÜRLICHE EINSTELLUNG (OKTOBER 1926).	3
§ 1. Rein psychologische Einstellung und transzendental-phänomenologische Einstellung. Die Fragen des Einstellungswechsels	3
§ 2. Psychologie als Wissenschaft vom Seelenleben der Menschen	5
§ 3. Beteiligter und unbeteiligter Zuschauer. Natürliche Reflexion – transzendente Reflexion	9
§ 4. Der „transzendente Idealismus“ als Synthesis von natürlicher und transzendentaler Einstellung	15
§ 5. Die kritische Epoché im natürlichen Leben, in ihren verschiedenen Weiten. Formen „universaler“ Epoché.	17
§ 6. Ontologie und Phänomenologie	24
§ 7. Metaphysik	27
BEILAGE I: Thema und Epoché (Oktober 1926)	28
BEILAGE II: Thema. Das universale natürliche Thema das Weltall. Spezialthemen. Einen Gegenstand schlechthin gegeben oder als Thema haben in Kontrast mit „das Bewusstsein zum Thema haben“ (Oktober 1926)	33
BEILAGE III: Modi des thematischen Strebens (Oktober 1926)	39

NR. 2. NOTEN UND UNTERSUCHUNGEN ÜBER DIE PHÄNOMENOLOGISCHE EPOCHÉ (9. UND 13. OKTOBER 1926)	41
§ 1. Die phänomenologische Einstellung unter anderen Einstellungen	41
§ 2. Universale Willenseinstellungen – bezogen auf die Universalität des ganzen Lebens, alle Akte modifizierend	42
§ 3. Das Aktleben der verschiedenen koexistierenden Einstellungen	45
§ 4. Verschiedene Einstellungen ohne thematische Beeinflussungen und solche mit thematischen Beeinflussungen	48
§ 5. Absolutes und relatives Thema in natürlicher und phänomenologischer Einstellung	50
§ 6. Absolutes Thema.	52
§ 7. Die naive Verabsolutierung der Welt in der natürlichen Einstellung und der durch die phänomenologische Reduktion enthüllte absolute Erfahrungsboden	54
§ 8. Der Sinn der Epoché	57
§ 9. Die notwendige Verschiebung des Sinnes der Epoché	60
BEILAGE IV: Zur Lehre von der Vorgegebenheit (Oktober 1926)	61
BEILAGE V: Natürliche Einstellung keine eigentliche thematische Einstellung so wie die phänomenologische Einstellung. Entwicklung der universalen thematischen Einstellungen. Stufenfolgen in der Entwicklungsstruktur des Menschenlebens und der transzendentalen Subjektivität (Oktober 1926)	67
BEILAGE VI: <i>Ad</i> Vorgegebenheit. Natürliche Thematik und phänomenologische Thematik. Noch einmal: Sinn der Epoché (13. Oktober 1926).	71
NR. 3. ZUM VORGANG UND SINN DER REDUKTION AUF GRUND DER EPOCHÉ. DARSTELLUNG DER PHÄNOMENOLOGISCHEN REDUKTION. VOLLZUG DER PHÄNOMENOLOGISCHEN REFLEXION ALS SEINERFAHRUNG (12. OKTOBER 1926)	76
§ 1. Die Reduktion auf das „rein“ Psychische als universales Feld einstimmiger Erfahrung	76

§ 2. Nachweis, dass die Reduktion ein Reich einstimmiger Erfahrung, ein einheitliches Erfahrungsfeld liefert	77
§ 3. Äußere Erfahrung als Urteilsboden und äußere Erfahrung als Thema der inneren Erfahrung	79
 NR. 4. TRANSCENDENTALE EPOCHÉ UND REDUKTION. DIE ETABLIERUNG DES UNBETEILIGTEN ZUSCHAUERS (HERBST 1926).	86
§ 1. Die durch die Epoché gestiftete Berufseinstellung des Phänomenologen	86
§ 2. Der unbeteiligte Zuschauer als Subjekt der transzendentalen Reflexion	90
§ 3. Einwände gegen die Möglichkeit, die Epoché universal zu vollziehen.	94
§ 4. Die Epoché führt über die natürliche Welthabe hinaus und eröffnet die transzendente Subjektivität als Intersubjektivität	98
 NR. 5. RÜCKKEHR AUS DER TRANSCENDENTALEN EINSTELLUNG IN DIE POSITIVITÄT DES NATÜRLICHEN LEBENS. ÄNDERUNG DER LEBENSWEISE IN DER PHÄNOMENOLOGISCHEN EINSTELLUNG (HERBST 1926)	100
§ 1. Der Bruch mit der natürlichen Naivität und die Rückkehr in die natürliche Einstellung	100
§ 2. Exkurs über einen „unendlichen“ Willen, der eine feste Habitualität in der Person stiftet, und speziell des Phänomenologen	105
§ 3. Die Überwindung der transzendentalen Naivität und der wahre Sinn der kopernikanischen Umwendung.	107
 II. AUS DEM „GIBSON-KONVOLUT“ VOM HERBST 1929	
 NR. 6. TRANSCENDENTALE REDUKTION. VERSUCH DER UMARBEITUNG DES KAPITELS 2, ABSCHNITT 2 DER <i>IDEEN</i> (SEPTEMBER 1929).	110
§ 1. Reduktion auf das Ich als letzten Geltungsträger für die Welt	110
§ 2. Der Weg der Weltkonstitution. Abscheidung der Originalsphäre gegenüber dem durch Einfühlung Gegebenen	116
§ 3. Die Parallele von transzendentaler Phänomenologie und reiner Psychologie	119

BEILAGE VII:	Die Reduktion als Freilegung des absoluten Erfahrungsbodens. Zur Kritik an den <i>Ideen</i> (September 1929).	122
--------------	---	-----

III. TEXTE AUS DER ZEIT DER VORBEREITUNG DES „SYSTEMATISCHEN WERKES“ VON SOMMER 1930 BIS FRÜHJAHR 1931

Nr. 7.	DIE PARADOXIE DER PSYCHOLOGISCHEN REDUKTION. DIE ANTINOMIE DER PSYCHOLOGISCHEN EPOCHÉ. DER WIDERSPRUCH ZWISCHEN DER WELTLICHKEIT DES PSYCHOLOGEN UND DER PSYCHOLOGISCHEN WELTEPOCHÉ, DEREN ER METHODISCH BEDARF (JULI 1930).	125
§ 1.	Die Abstraktion auf rein Physisches als Thema der Naturwissenschaft. Die Abstraktion auf rein Psychisches als Thema der Psychologie	125
§ 2.	Psychologische Epoché	128
§ 3.	Neuansatz. Die Universalität des Psychischen führt in Konsequenz zur transzendentalen Umstellung (Juli 1931)	132
§ 4.	Transzendente Betrachtung zur Klärung der Möglichkeit der Psychologie	134
§ 5.	Die Analyse der absolut wahren Welt als alle Situationswahrheiten übersteigenden Idee und Voraussetzung strenger Wissenschaft	139
BEILAGE VIII:	Seelische Universalität und Totalität als zweifaches Paradoxon der psychologischen Epoché (Juli 1930).	145
Nr. 8.	EPOCHÉ UND REDUKTION. DIE NATÜRLICHE EINSTELLUNG ALS MODUS DER TRANSZENDENTALEN SUBJEKTIVITÄT: DIE MONADE IN NATÜRLICHER EINSTELLUNG – DIE MONADE IN DEM MODUS DER TRANSZENDENTALEN EINSTELLUNG (ANFANG AUGUST 1930)	148
§ 1.	Epoché als Enthaltung von einer aktiv vollzogenen Stellungnahme, die eine Vielheit von Themen impliziert	148
§ 2.	Generalthesis und Epoché. Die Aufgabe der Auslegung des Wesenscharakters des natürlichen Lebens	150

§ 3. Natürliches Dasein und phänomenologisches Dasein in trans- zendentaler Betrachtung. Transzendentes Menschentum . . .	153
BEILAGE IX: Natürliche Einstellung als Modus des transzen- dentalen Ich, das so eingestellt sich objektiviert, als Ich-Mensch erfährt und Welt erfährt (1930) . . .	156
BEILAGE X: Die Person als im transzendentalen Sein kon- stituierter identischer Pol (August 1930)	158
BEILAGE XI: Natürliches Leben (im Stil der Natürlichkeit, in der Welt vorgegeben ist). Epoché und neues Leben (August 1930)	159
 NR. 9. RÜCKGANG AUF DAS ICH IN DER URLEBENDIGEN GEGENWART. ZUR STRUKTURLEHRE DER LEBENDIGEN GEGENWART: VON DER WELT- EPOCHÉ RÜCKFRAGEND. METHODISCHE SCHWIERIGKEITEN DER NAIVEN PHÄNOMENOLOGISCHEN SELBSTBESINNUNG (WOHL SOMMER 1930)	162
§ 1. Die „immanente“ Sphäre des transzendentalen Ego, das für mich in transzendentelem Sinne primordiale	162
§ 2. Transzendente Erfahrung, ihr ständiger Kern transzendenta- ler Selbstwahrnehmung – transzendente Gegenwart	164
§ 3. Urströmendes Sein. Struktur der Urpräsenz als Thema.	165
§ 4. Die kontinuierliche Urintentionalität als intentionale Modifika- tion	167
§ 5. Immanente und transzendente Gegenwart	171
§ 6. Methodische Schwierigkeiten der naiven Phänomenologie. Priorität des phänomenologisierenden Ich-denke	173
 BEILAGE XII: Naiv-gerade Phänomenologie und Phänomeno- logie des phänomenologisierenden Ich. Phäno- menologie der Phänomenologie (1930)	176
 NR. 10. ZUR LEBENDIGEN GEGENWART. PASSIVE ZEITIGUNG DES ERLEB- NISSTROMS GEGENÜBER DER VERZEITLICHUNG DER AKTE. VORZEITI- GUNG UND EIGENTLICHE ZEITIGUNG. (SOMMER 1930) (MIT ZUSÄTZEN VON 1932)	179

Zur Phänomenologischen Reduktion
Texte aus dem Nachlass (1926-1935)

Husserl, E.; Luft, S.

2002, LI, 660 S., Hardcover

ISBN: 978-1-4020-0744-6